

Bruneck, 13.3.11, Röm.12:1-8 „Urteilsvermögen und Besonnenheit“

So wird Christsein praktisch

1+2: grundlegendes „Programm“ für jeden Christen. Vater unser: „Dein Wille geschehe!“ Diese beiden Verse beschreiben ein glaubwürdiges Christsein, nämlich ganze Hingabe an Jesus, den Retter und Herrn!

Grundlage: Jesus ist der Retter

Botschaft von Röm.1-8: Gottes Gnade in Jesus! Jeder Mensch ist rettungslos verloren vor Gott. Er ist nicht in der Lage, *irgendwas* zu tun, um vor Gott gerecht dazustehen und beim „jüngsten Tag“ zu bestehen. Gott ergreift die Initiative und rettet uns. Er spricht durch Jesu Opfer am Kreuz den Sünder gerecht und verleiht ihm Jesu Gerechtigkeit. Durch den Glauben an Jesus verwandeln sich Sünder in Gerechte (3:23ff, 5:19).

Jesus ist der Herr

Botschaft von Röm.12-16: die Schlußfolgerungen aus Gottes Gnade. Unsere Verwandlung in Gerechte durch die Verbindung mit Gott erneuert unseren Sinn (2). Aus dem unerhört hohen Preis, den Gott für uns gezahlt hat als Ablösesumme an den Satan ergibt sich, dass die Glaubenden ganz und gar Jesus gehören. Er ist der Herr!

1: Die vernünftige Folgerung: wir stellen uns Gott freiwillig zur Verfügung = heilig sein, von Ihm beschlagnahmt. Das nennt die Bibel „Hingabe“. Wer sich von Gott beschenkt weiß und sogar eine neue Schöpfung durch die geistliche Wiedergeburt geworden ist, wird nicht mehr so weiter leben wie zu der Zeit, als er noch unversöhnt mit Gott war. Der Heilige Geist motiviert, Gottes Willen kennen und befolgen zu wollen. Unser Bereitschaft, immer und überall Gott zu gehorchen, ist eine Folge unserer Dankbarkeit, Liebe und Anbetung des Herrn. Gesunder Wunsch von jedem Christen.

2b: Prüfungsauftrag

Wie können wir herausfinden, wie wir uns in Familie, Beruf und Gesellschaft nach Gottes Willen konkret verhalten sollen? Manche meinen: durch stärkere Hingabe gehe es. Nein, Hingabe erleichtert uns den Gehorsam, aber läßt uns nicht den Willen Gottes erfahren. Eine solche Urteilsfähigkeit gewinnen wir erst durch Veränderung unseres Sinnes (2a). Bsp.: Navigationsgerät. Es muß mit der passenden Software ausgestattet sein, die für Orientierung in Gottes Reich sorgt.

Veränderung unseres Sinnes ist zwar Gottes Werk aus der geistlichen Wiedergeburt, aber sie fordert uns heraus, uns entsprechend zu ändern. Werdet verwandelt = laßt euch verwandeln! Bsp: Wir wünschen uns, die richtige Strecke zu fahren, freuen uns über Gottes Navi für uns, aber *wir* müssen es einschalten!

3: Besonnen über uns nachdenken

Wie können wir - übertragen - unser geistliches Urteilsvermögen aktivieren? Es geht um *unser* gutes Urteilsvermögen! In diesem Vers steht ein Wortspiel, indem 4x das Wort „denken, urteilen, meinen“ vorkommt, und zwar im Bezug auf sich selbst. Gegensatz: nicht „hyper“-denken über sich = „überkandidelt“, sondern angemessen = „besonnen sein“. Der bibl. Begriff ist das Gegen-teil zu dem, was wir „Manie“ nennen, und kommt oft in den Tugendkatalogen für verantwortliche Christen vor.

Besonnen werden wir also, indem wir angemessen über uns nachdenken. Nicht so einfach! Daher brauchen wir es auch nicht alleine tun, sondern sollen unser Nachdenken von Gott und anderen ergänzen lassen.

Gott

Besonnen sind wir, wenn wir berücksichtigen, dass Gott jeden von uns besonders begabt (3b). Es geht in dem Abschnitt um die Charismen (6) im Leib Christi (5). „Maß des Glaubens“ heißt nicht, dass Gott *einem* Glauben gibt und einem *anderen* verweigert. Es bezieht sich hier auf Gnadengaben, die wir nicht anders als im Glauben entdecken und anwenden können. Wir lernen aus der Stelle, auch aus 1.Kor.12:11 sowie Mt.25: 15, dass Gott nicht jedem die gleichen und gleich viele Charismen schenkt. Das ist nicht ungerecht, denn Er verlangt auch nicht von jedem das gleiche.

Andere

2.Kor.10:12f. Pls greift bestimmte Leute an, die zu viel von sich halten und sich jedem selbst empfehlen. Das fällt ihnen leicht, weil sie sich nur an sich selbst messen und keinen anderen im Vergleich berücksichtigen.

Pls dagegen betont, dass er und seine Mitarbeiter sich daran messen lassen, was die Korinther feststellen können. Was Pls geleistet hat und was die Korinther auch bestätigen, schreibt er nicht sich selbst, sondern *Gottes* Führung und Ausstattung zu. Trotzdem - oder gerade deswegen - lädt er andere, die Korinther, ein, es zu bestätigen oder nicht.

Ziel: Gottes Willen gehorchen

Erinnern wir uns an das Ziel: besonnen über uns nachdenken, damit wir uns konkret Jesus hingeben können und Gottes Willen befolgen. *Generell* gilt für alle, die Gott gehorchen wollen, Gottes Wort als allgemeine Richtlinie und verbindliche Grundlage. Darüber hinaus ist es für den einzelnen *verschieden*, wie er sich in seinem speziellen Lebensumfeld nach Gottes Willen richtet. 4-6: der Abschnitt führt den Gedanken fort: „genauso wie es im Körper ist...“ Ich erinnere an die Predigten über 1.Kor.12 - die Glaubenden bilden Christi Leib und sind von Gottes Geist mit verschiedenen Charismen begabt.

- (aus 1.Kor.12) auf die Gemeinschaft bezogen: so ergänzen wir einander und sorgen für ein gesundes Wachstum.

- (aus Röm.12) auf die einzelnen bezogen: wer seine Gnadengaben erkennt und einsetzt, wird Gutes, Wohlgefälliges und Vollkommenes tun, wie Gott es von ihm will.

Gabentest im D.I.E.N.S.T.-Programm

Nicht nur sich selbst einschätzen, sondern auch von anderen. Keine Meinungsumfrage, um unsere Beliebtheit zu messen! Es soll uns helfen, unsere Begabungen zielgerichtet nach Gottes Willen einzusetzen.

Wir sind natürlich zunächst enttäuscht oder auch ärgerlich, wenn andere irgendwie eine andere Meinung über uns haben als wir selbst. Besonders, wenn sie nicht bestätigen, was wir für unsere Schokoladenseite halten.

Petrus

Bsp.: Petrus hat diese bittere Erfahrung machen müssen. Er schwört Jesus Treue bis in den Tod, aber keine 24 Std später verleugnet er ihn feige. Jesus hat ihn vorher richtig eingeschätzt. Petrus sieht ein: Jesus hat recht, meine Meinung über mich ist zu rosig. Er geht weg und weint.

Uns kann auch zum Weinen zumute sein, wenn wir merken: wie andere mich sehen, trifft eher zu als wie ich mich selbst sehe. Unterschied: einige weinen, weil sie entdeckt sind. Sie können leider ihr gutes Bild von sich nicht mehr so leicht zeigen. Diese Tränen sind oberflächlich, weil man sich über die *Entdeckung* ärgert, aber man bleibt verliebt in sein Selbstbild.

Andere weinen, weil sie durch das Wort der anderen merken, tatsächlich schwächer zu *sein* als sie denken. Diese Tränen sind reinigend, denn sie erlauben einem, in der neu entdeckten Wahrheit zu leben.

Und so wie Petrus mit Jesus und mit allen anderen weiter leben konnte, verlieren auch wir nicht unseren Platz, wenn wir unsere Schwächen zugeben, die die anderen schon lange bemerkt haben.

Abschluß

Ich wünsche uns Besonnenheit im Licht von Gott und anderen, damit wir genau entdecken, wie wir Gottes Willen konkret für unser Leben umsetzen können. Die Wahrheit über uns begrüßen, welche Begabungen wir haben und welche auch nicht. Laßt uns diesen Wunsch gemeinsam ausdrücken in dem folgenden Lied: „Wir schauen der Wahrheit ins Auge“.